

Infobogen 6 für SuS Leben für den Glauben

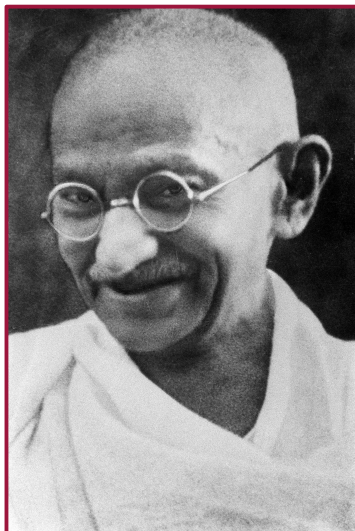
Drei Menschen, die aus ihrem Glauben heraus Besonderes geleistet haben, stellen wir euch vor:

Mahatma Gandhi war gläubiger Hindu. Er hat friedlich Widerstand gegen mächtige Politiker geleistet. Sein Widerstand trug dazu bei, dass Indien ein unabhängiges Land wurde.

Mutter Teresa war katholisch. Sie hat sich ihr Leben lang um Arme und Kranke gekümmert.

Der **14. Dalai Lama** ist ein sehr wichtiger Lehrer im Buddhismus. Dem Dalai Lama ist sein Heimatland Tibet sehr wichtig. Er setzt sich bis heute für Frieden und für die Rechte des Landes und seiner Bewohner ein.

Mahatma Gandhi



Name:	Mohandas Karamchand Gandhi
Bekannt als:	Mahatma Gandhi
Geburt:	02.10.1869 in Porbandar, Gujarat, Indien
Tod:	30.01.1948 in Delhi, Indien
Nationalität:	indisch
Religion:	Hinduismus

Mahatma Gandhi hieß eigentlich Mohandas Karamchand Gandhi. Er wurde in Indien geboren. Mahatma bedeutet „Große Seele“. Als Gandhi 1869 geboren wurde, war Indien kein selbstständiges Land. Es wurde von Großbritannien aus regiert, das sehr weit entfernt von Indien ist. Die Macht im Lande hatten die Briten, und sie besetzten auch alle wichtigen Positionen. Man nennt das Kolonialherrschaft. Die Familie Gandhi war wohlhabend

und sehr religiös. Sie waren Hindus, wie die meisten Bewohner Indiens. Für den jungen Mohandas war die Religion sehr wichtig. Er befolgte die hinduistischen Regeln und aß deshalb kein Fleisch, rauchte nicht und trank keinen Alkohol. Als erwachsener Mann lebte Gandhi so einfach wie möglich. Er wollte keinen eigenen Besitz haben und trug nur ein einfaches weißes Tuch als Kleidung. Als Gandhi nach Indien zurückkehrte, machte er dort weiter mit seinem friedlichen Widerstand gegen die britische Kolonialherrschaft. Am 30. Januar 1948 wurde Gandhi von einem seiner Gegner erschossen. Bis heute wird Gandhi auf der ganzen Welt verehrt. Viele Widerstandskämpfer haben sich an ihm orientiert. Und sein friedlicher Protest hat gezeigt, wie man ohne Gewalt für Gerechtigkeit kämpfen kann.

Der Salzmarsch

Berühmt wurde der Salzmarsch. Dabei lief Gandhi zu Fuß rund 200 Kilometer bis zum Meer. Auf dem Weg schlossen sich ihm immer mehr Menschen an. Sie wollten auf die ungerechte Salzsteuer aufmerksam machen. Den Indern war nämlich verboten, selbst Salz herzustellen. Sie mussten es zu hohen Preisen von den Briten kaufen. Gandhi und viele andere fingen an, trotzdem Salz aus dem Meerwasser zu gewinnen. Sie verstießen damit gegen das Gesetz. Viele von ihnen wurden deshalb eingesperrt, so auch Gandhi. Insgesamt saß er in Indien und Südafrika acht Jahre im Gefängnis. Sein friedlicher Protest in Indien hatte Erfolg. 1947 wurde Indien zu einem unabhängigen Land.

Mutter Teresa



Name: Anjezë Gonxhe Bojaxhiu
Bekannt als: Mutter Teresa
Geburt: 26.08.1910 in Üsküp, heute Skopje
Tod: 05.09.1997 in Kalkutta, Indien
Nationalität: albanisch, indisch
Religion: Christentum

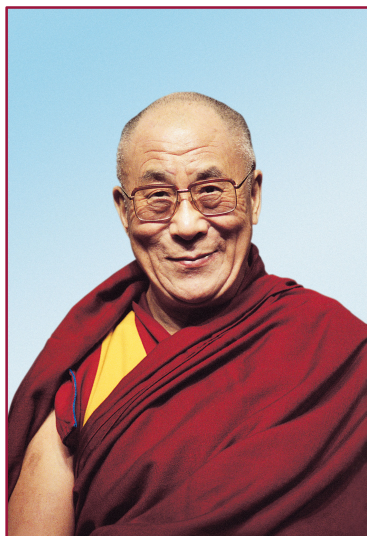
Mutter Teresa hieß eigentlich Anjezë Gonxhe Bojaxhiu. Sie wurde 1910 im heutigen Skopje in Mazedonien geboren. Das Land liegt nördlich von Griechenland. Ihre Eltern erzogen sie im katholischen Glauben. Anjezë wollte Nonne werden und ihr Leben Gott widmen. Mit 18 Jahren kam sie zum Orden der Loretoschwestern, einer katholischen Ordensgemeinschaft, die sich vor

allem um die Ausbildung von Jugendlichen kümmert. Wer als Nonne in einen Orden eintritt, bekommt einen neuen Namen. Anjezë wählte den Namen Teresa, unter dem sie bis heute bekannt ist. Der Orden der Loretoschwestern hat sie als Missionarin und Lehrerin ausgebildet. Bald schickte man sie nach Indien. In der Stadt Kalkutta arbeitete sie viele Jahre an einer Schule. Mutter Theresa gründete einen christlichen Orden, unter dessen Namen sie Schulen, Heime für Waisenkinder, Häuser für Kranke und Sterbende und Hilfestellen für alleinstehende Mütter gründete. So etwas gab es bis dahin noch nicht. Mutter Teresa wurde 1979 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet, dem bedeutendsten Preis für Menschen, die sich für den Frieden einsetzen. Mutter Teresa starb 1997. Im Jahr 2016 sprach der Papst sie heilig.

Die Idee der Nächstenliebe

Mit einem besonderen Erlebnis änderte sich ihr Leben. Am 10. September 1946 fuhr Teresa mit dem Zug und hatte das Gefühl, dass Gott ihr eine Botschaft schickt. Sie solle den Armen helfen. Teresa zog nach Kalkutta, kümmerte sich zusammen mit vielen anderen Frauen um die ärmsten Menschen dort. Wichtig war ihr dabei immer die christliche Idee der Nächstenliebe: Sei gut zu dem anderen, wie du es gerne selber erleben willst.

14. Dalai Lama



Name: Tenzin Gyatsho
Bekannt als: 14. Dalai Lama
Geburt: 06.07.1935 in Takster, Tibet
Nationalität: indisch
Religion: Buddhismus

„Dalai Lama“ ist ein Titel, ein Ehrenname. Eigentlich heißt er aber Tenzin Gyatsho. Tenzin Gyatsho ist der 14. Dalai Lama. Vor ihm gab es also schon 13 Männer, die den gleichen Titel trugen. Für die Buddhisten in Tibet ist er der wichtigste Mensch auf der Welt. Die Buddhisten glauben also, dass der jetzige Dalai Lama die Wiedergeburt des 13. Dalai Lama ist, der wiederum die Wiedergeburt seines Vorgängers war und so fort.

Als der 13. Dalai Lama 1933 starb, begannen die tibetischen Buddhisten nach dem Wiedergeborenen zu suchen. Sie fanden ihn einige Zeit später in dem kleinen Jungen Lhamo, einem Bauernsohn. Es wird erzählt, dass der kleine Junge einen Diener des vorherigen Dalai Lama erkannte und Gegenstände an sich nahm, die dem vorigen Dalai Lama gehört hatten. Das war für die Buddhisten das Zeichen, dass der Junge der wiedergeborene Dalai Lama sein musste. Er wurde in einem Kloster aufgezogen und als buddhistischer Mönch ausgebildet. Mit 15 Jahren wurde der 14. Dalai Lama Chef der tibetischen Regierung. Kurz darauf musste er aus Tibet fliehen, weil das Land von der chinesischen Armee eingenommen wurde. Aufgrund seines großen Einflusses auf die Tibeter stellt der Dalai Lama eine Bedrohung für die Chinesen dar und daher kann er nicht zurück in seine Heimat. Bis heute lebt er in der indischen Stadt Dharamsala. Von dort aus kämpft der 14. Dalai Lama mit friedlichen Mitteln für die Rechte der Tibeter. Viel Zeit verbringt der Dalai Lama mit Beten und Meditationen. Der Dalai Lama ist in der ganzen Welt dafür bekannt, dass er sich für den Frieden einsetzt. Dafür hat er 1989 den Friedensnobelpreis erhalten. Dem Dalai Lama ist außerdem sehr wichtig, dass Menschen verschiedener Religionen gut zusammenleben. Er findet, dass alle Religionen Gutes bewirken können. Bis heute setzt sich der Dalai Lama für ein friedliches Miteinander aller Menschen ein, unabhängig, welcher Religion sie angehören.



Dalai Lama

Die Buddhisten glauben, dass der Dalai Lama ein erleuchtetes Wesen ist, der sich mit allen Wesen auf der Welt in einer Einheit fühlt. Das ist ihm möglich, weil er das menschliche Leid und die Angst überwunden hat. Das ist das höchste Ziel der Buddhisten. Nur dann kann er ins Nirwana kommen. Aus Mitgefühl für die Menschen hat sich der Dalai Lama dafür entschieden, freiwillig auf die Erde zurückzukommen, um den Menschen zu helfen.